

Mit Gutem mehr Menschen erreichen!

Bald wird die Synodalordnung des Bistums Limburg 50 Jahre alt. Sie hat unser Bistum schon viele Jahre auf dem gemeinsamen Weg von Amt und Mandat begleitet und uns den Weg gewiesen. Zusammen mit der Neuauflage der Synodalordnung veröffentlichen wir eine Übersetzung der Präambel in einfache Sprache. Wir wollen damit mehr Menschen einen Zugang zur Synodalordnung und dem gemeinsamen Weg eröffnen.

Wir meinen es ernst: Wir wollen Beteiligung aller. Wir wollen den gemeinsamen Weg als Volk Gottes gehen und das mit allen Gliedern. Deswegen sollen möglichst viele Menschen verstehen können, wie wir in Limburg gemeinsam auf dem Weg sind. Wir wollen, dass alle mitgehen.

Damit die Geschichte und die Details der Präambel nicht verloren gehen, werden beide Fassungen hier in einer Synopse abgedruckt. Dadurch kann die Präambel in einfacher Sprache auch Schlüssel zur Präambel in schwerer Sprache sein. Die einzelnen Rechtsvorschriften der Synodalordnung wurden nicht übersetzt. Auf Anfrage stehen im konkreten Fall die Mitarbeiter/innen des Synodalamtes für Übersetzungen zur Verfügung.

Georg Bätzing

+ Dr. Georg Bätzing
Bischof von Limburg

Ingeborg Schillai

Ingeborg Schillai
Präsidentin der 13. Diözesanversammlung

Mit Gutem mehr Menschen erreichen!

**Im Bistum Limburg gibt es etwas Gutes.
Das sollen noch mehr Menschen lesen können.**

Im Bistum Limburg gibt es eine Synodal-Ordnung. Das ist eine tolle Sache. Jetzt gibt es einen Teil davon in Einfacher Sprache.



Noch mehr Menschen sollen die Synodal-Ordnung lesen können. Synodal heißt: Alle sollen mitmachen. Genau das wollen wir. In dem Heft steht das Vorwort von der Synodal-Ordnung in Einfacher und in Schwerer Sprache. Jeder kann sich seine Sprache aussuchen.

Zur Synodal-Ordnung gehören viele Vorschriften. Die Vorschriften haben wir nicht übersetzt. Wenn jemand Fragen zu den Vorschriften hat, kann er in Limburg anrufen. Wir antworten gerne auf die Fragen

Georg Bätzing

+ Dr. Georg Bätzing
Bischof von Limburg

Ingeborg Schillai

Ingeborg Schillai
Präsidentin der
13. Diözesanversammlung

PRÄAMBEL DER SYNODALORDNUNG

Die Kirche versteht sich als „Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“¹. Sie muss sich daher im Auftrag Christi und in der Kraft des Geistes wie Jesus Christus selbst, der in ihr und durch sie gegenwärtig ist, den Menschen in ihren vielfältigen Nöten zuwenden und ihnen durch Wort und Tat die Liebe und das Leben Gottes schenken². So eröffnet sie den Menschen einen Weg in die Zukunft und hilft ihnen, aus der Kraft der Hoffnung die Gegenwart zu meistern.

Diese Sendung kann die Kirche nur erfüllen, wenn das ganze Gottesvolk und jedes seiner Glieder die Verantwortung dafür erkennt und übernimmt. Das Zweite Vatikanische Konzil weist auf diese gemeinsame und besondere Verantwortung immer wieder hin³. Die Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland hat vor allem in den Beschlüssen „Verantwortung des gesamten Gottesvolkes für die Sendung der Kirche“ und „Die pastoralen Dienste in der Gemeinde“ die Ergebnisse des Konzils auf die Situation der Kirche in unserem Land hin konkretisiert.

Im Rahmen der gesamtkirchlichen Ordnung soll die Synodalordnung für das Bistum Limburg die gemeinsame Verantwortung aller Glieder des Gottesvolkes – Bischöfe, Priester, Diakone und Laien – für die Sendung der Kirche im Bistum und zugleich die besondere Eigenart der einzelnen Träger dieser Verantwortung darstellen und regeln.

¹ Zweites Vatikanisches Konzil, Dogmatische Konstitution über die Kirche, Nr. 1.

² Vgl. Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, Beschluss: Die pastoralen Dienste in der Gemeinde; 2.2.1.

³ Zweites Vatikanisches Konzil, Dekret über das Apostolat der Laien, Nr. 1; Dogmatische Konstitution über die Kirche, Nr. 30-38; Konstitution über die heilige Liturgie, Nr. 26-40; Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche, Nr. 16-18.

VORWORT VON DER SYNODAL-ORDNUNG



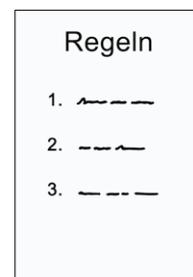
Kirche

Das ist eine Kirche.
Das Wort Kirche meint aber mehr.
Das Wort Kirche erinnert an Jesus.
Jesus hat gezeigt: So sollen Menschen miteinander leben.
Die Menschen sollen sich helfen.
Die Menschen sollen den anderen trösten.
Die Menschen sollen von Gott erzählen.
Die Menschen sollen so leben wie Jesus.
So geht es den Menschen gut.
Das macht die Menschen froh.
Das gilt heute.
Das gilt immer.
Das ist für Jesus Kirche.
Ich kann heute so leben.
Wir können heute so leben.
Dann sind wir Kirche.
Dann ist Jesus bei uns.
Dann sind wir Jesus nah.



Alle sollen mitmachen

Jesus hat alle eingeladen.
Alle sollen so Kirche sein.
Alle sollen mit-machen.
Das ist schon lange so.
Das ist auf der ganzen Welt so.



Regeln

Heute sind viele Menschen so Kirche.
Heute gibt es viele Berufe in der Kirche.
Heute gibt es viele Aufgaben in der Kirche.
Dafür braucht es Regeln.
Die Regeln in diesem Buch sind für das Bistum Limburg*.

Damit wird aufgegriffen und weitergeführt, was im Bistum Limburg seit Jahrzehnten als „gemeinsamer Weg“ (Synodos) gelebt und erfahren wird: Die am 07.10.1947 veröffentlichten „Satzungen der Katholischen Aktion im Bistum Limburg“ haben während zwanzig Jahren sowohl den apostolischen Einsatz der Laien wie das Zusammenwirken von Bischof, Priestern und Laien auf der Ebene der Gemeinde, der Bezirke und des Bistums angeregt, gestützt und gefördert.

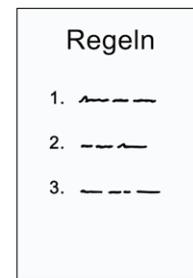
Sie wurden am 01.12.1968 durch eine vorläufige „Synodalordnung für das Bistum Limburg“ abgelöst, welche im Anschluss an die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils erarbeitet worden war und nach einer Zeit der Erprobung eine endgültige Form finden sollte.

Die Erfahrungen mit dieser Synodalordnung in den verschiedenen Gremien des Bistums einerseits, die Beschlüsse der Gemeinsamen Synode und die gesamtkirchlichen Weisungen andererseits, haben in dem nun vorliegenden Text der Synodalordnung ihren Niederschlag gefunden. Diese Ordnung dient dem Ziel, dass Bischof, Priester, Diakone und Laien in synodalen Gremien einen gemeinsamen Weg suchen, um den Heilsauftrag Christi in der Kirche entsprechend den Anforderungen unserer Zeit zu erfüllen.



Gemeinsam auf dem Weg

Viele Menschen finden die Idee von Jesus gut. Sie sind gemeinsam auf dem Weg. Dafür gibt es ein schweres Wort. Das Wort kommt aus Griechenland. Es heißt Syn-odos. Das spricht man sün-hodos. Das Wort meint: zusammen Kirche sein.



Regeln

Das versuchen die Menschen im Bistum Limburg schon lange.

So lange gibt es schon die **Regeln**.

Die Menschen wissen:

Jeder kann etwas besonders gut machen.

Manche haben eine besondere Aufgabe:

Es gibt den Bischof*.

Es gibt Priester*.

Es gibt Diakone.

Es gibt andere Menschen mit besonderen Aufgaben.

Die Regeln helfen:

So können wir zusammen Kirche sein.



Was brauchen die Menschen heute?

Die Menschen im Bistum haben immer mehr gelernt:

So können wir gut zusammen Kirche sein.

Sie haben auch geschaut:

Wie machen andere das?

Dann haben sie die Regeln verbessert.

Die neuen Regeln sagen:

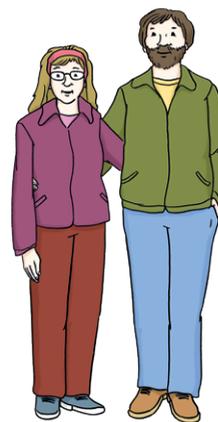
Alle sollen miteinander reden.

Sie sollen sich fragen:

Wie können wir zusammen Kirche sein?

Sie sollen tun, was die Menschen heute brauchen.

Zum Volke Gottes gehören Männer wie Frauen in gleicher Weise. Der „Gleichheit nach dem Evangelium“ und der „Gleichberechtigung von Frau und Mann vor den großen Taten Gottes, wie sie im Wirken und Reden Jesu von Nazareth offenkundig geworden ist“⁴, entspricht es, dass nach der Synodalordnung selbstverständlich alle Ämter und Dienste, die Laien ausüben können, Frauen und Männern offen stehen.



Frauen und Männer
können mit-machen

Synodale Gremien im spezifischen Sinn sind die Räte, in denen Bischof und Priester mit den Vertretern des Gottesvolkes in allen Aufgaben der Kirche zusammenwirken, die eines gemeinsamen Planens und Handelns bedürfen. Es sind dies



Wahl

Jesus hat alle eingeladen.
Alle sollen mitmachen.
Das gilt für Frauen.
Das gilt für Männer.
Alle haben die gleichen Rechte.
Alle können mitmachen.

Im Bistum Limburg gibt es ein besonderes Wort:

Synodale Gremien.

Syn-odal heißt:

Es geht um den gemeinsamen Weg.

Bischof*, Priester*, Diakone und alle anderen sind zusammen Kirche.

Gremium heißt:

Menschen wählen einen anderen Menschen.

Dieser Mensch soll für sie sprechen.

Er trifft sich mit anderen gewählten Menschen.

Die gewählten Menschen entscheiden über den gemeinsamen Weg.

⁴ Johannes Paul II., Mulieris dignitatem Nr. 16.

- a) auf der Ebene der Kirchengemeinde: der Pfarrgemeinderat;
- b) auf der Ebene des Bezirks: der Bezirkssynodalrat;
- c) auf der Ebene der Diözese: der Diözesansynodalrat.



Pfarr-Gemeinde-Rat



Bezirks-Synodal-Rat



Diözesan-Synodal-Rat

In Beziehung zu den Räten und als Wahlgremien bestehen außerdem Körperschaften, in denen Laien, Geistliche und Ordensleute ihre Erfahrungen austauschen und ihre gesellschaftliche Verantwortung durch gemeinsame Beratungen und Entscheidungen wahrnehmen. Es sind dies

- a) auf der Ebene der Kirchengemeinde: der Pfarrgemeinderat, der zusätzlich zu seiner Aufgabe als Synodalrat der Pfarrgemeinde auch diese Funktion ausübt;
- b) auf der Ebene des Bezirks: die Bezirksversammlung;
- c) auf der Ebene der Diözese: die Diözesanversammlung.

Es gibt verschiedene syn-odale Gremien.

Jede Pfarrei* hat einen **Pfarr-Gemeinde-Rat**.
Zum Pfarr-Gemeinde-Rat gehören:
Der Pfarrer* und die gewählten Menschen.

Viele Pfarreien sind ein Bezirk.
Das synodale Gremium im Bezirk heißt:
Bezirks-Synodal-Rat.

Alle Pfarreien und Bezirke zusammen heißen
Bistum Limburg*.
Das Synodale Gremium im Bistum Limburg heißt:
Diözesan-Synodal-Rat.

Jesus hat gesagt:
Kümmert euch nicht nur um euch selbst.
Kümmert euch auch um die Gesellschaft.
Die Gesellschaft sind alle Menschen.
Das tun auch die synodalen Gremien.



Wir kümmern uns um andere

In der Pfarrei tut das auch der Pfarr-Gemeinde-Rat.
Im Bezirk tut das die Bezirks-Versammlung.
Im Bistum Limburg tut das die Diözesan-Versammlung.

Der Priesterrat ist die Vertretung des Presbyteriums der Diözese. Er berät den Bischof in allen Fragen, die Dienst und Leben der Priester betreffen.

Der Diakonenrat repräsentiert die Ständigen Diakone des Bistums Limburg und berät den Diözesanbischof in bezug auf Dienst und Lebensverhältnisse sowie auf die Aus- und Fortbildung der Ständigen Diakone.

Der Ordensrat ist die vom Bischof anerkannte Arbeitsgemeinschaft der Ordensleute im Bistum Limburg. Er dient dazu, gegenseitig Erfahrungen auszutauschen und der Bistumsleitung Vorschläge zur Zusammenarbeit zwischen den Ordensgemeinschaften und der Diözese zu unterbreiten.

Die Gemeinderäte der Gemeinden von Katholiken anderer Muttersprache und der Rat der Gemeinden von Katholiken anderer Muttersprache sind zusätzlich Vertretungskörperschaften der in der Diözese lebenden Katholiken anderer Muttersprache.



Wahl

Die **Priester** wählen eigene Vertreter. Die Vertreter der Priester heißen Priester-Rat. Der Priester-Rat hilft dem Bischof auf dem gemeinsamen Weg mit den Priestern.



Wahl

Die **Diakone** wählen eigene Vertreter. Die Vertreter der Diakone heißen Diakonen-Rat. Der Diakonen-Rat hilft dem Bischof auf dem gemeinsamen Weg mit den Diakonen.



Wahl

Es gibt Menschen, die leben in einer besonderen Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft heißt **Ordens-Gemeinschaft***. Es gibt verschiedene Ordens-Gemeinschaften. Die Ordens-Gemeinschaften wählen eigene Vertreter. Die Vertreter der Ordens-Gemeinschaften heißen Ordens-Rat. Der Ordensrat trifft sich mit der Leitung des Bistums Limburg.



Wahl

Viele Menschen im Bistum Limburg haben eine andere Sprache. Sie haben eigene Pfarreien. Die Pfarreien heißen: Gemeinden von **Katholiken anderer Mutter-Sprache**. Die Gemeinden von Katholiken anderer Mutter-Sprache wählen eigene Vertreter. Sie heißen: Rat der Katholiken anderer Mutter-Sprache.

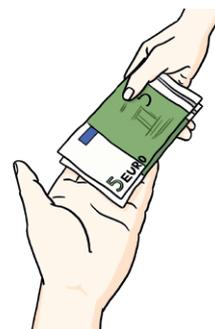
Priesterrat, Diakonenrat, Ordensrat und der Rat der Gemeinden von Katholiken anderer Muttersprache nehmen an der Arbeit des Diözesansynodalrates durch von ihnen entsandte Vertreter teil.



Diözesan-Synodal-Rat

Für die Verwaltung des Kirchenvermögens bzw. für die Wahrnehmung von Aufgaben im Zusammenhang mit der Diözesankirchensteuer sind Gremien tätig, deren Mitglieder überwiegend von den Räten gewählt werden. Es sind dies

- a) auf der Ebene der Kirchengemeinde: der Verwaltungsrat;
- b) auf der Ebene der Diözese: der Diözesankirchensteuerrat.



Geld

Für das Leben der Kirche und ihre Präsenz in der Gesellschaft ist eine in Verbänden organisierte Form des Apostolates von großer Bedeutung. Als freiwillige Zusammenschlüsse von Katholiken sind die katholischen Verbände in eigener Initiative und Verantwortung tätig. Räte und Verbände ergänzen sich gegenseitig.⁵

⁵ Vgl. Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, Beschluss: Verantwortung des ganzen Gottesvolkes für die Sendung der Kirche, Teil II.

Für das Bistum Limburg gibt es den **Diözesan-Synodal-Rat**.

Im Diözesan-Synodal-Rat treffen sich die Vertreter von:

- Diözesan-Versammlung
- Priester-Rat
- Diakonen-Rat
- Ordens-Rat
- Rat der Katholiken anderer Mutter-Sprache

Zum Diözesan-Synodal-Rat gehören auch:

- Der Bischof*
- Der Weihbischof*
- Der General-Vikar*
- Der Bischofsvikar* für den syn-odalen Bereich

Die Kirche hat viele Aufgaben.

Dafür braucht die Kirche Geld.

Das Geld muss gut verteilt werden.

Dafür gibt es Gremien.

Die meisten Menschen für die Gremien werden gewählt.

In der Pfarrei heißt das Gremium Verwaltungsrat.

Im Bistum heißt das Gremium

Diözesan-Kirchen-Steuer-Rat.



Alle sollen sich gegenseitig helfen

Im Bistum Limburg gibt es noch viele andere Gruppen.

Zum gemeinsamen Weg gehört:

Alle sollen auf-einander achten.

Alle sollen mit-einander arbeiten.

Alle sollen sich gegenseitig helfen.

Schwere Worte in einfacher Sprache

Bistum Limburg

Viele Menschen finden die Idee von Jesus gut.
Sie wollen leben wie Jesus.
Sie lassen sich taufen.
Sie heißen Christen.
Es gibt evangelische Christen.
Es gibt katholische Christen.
Sie haben Häuser gebaut, um sich zu treffen.
Sie haben Kirchen gebaut um sich zu treffen und zu beten.
Der Bereich um eine Kirche heißt Pfarrei.
Heute gehören zu einer Pfarrei viele Kirchen.
Alle katholischen Pfarreien in einem Gebiet gehören zu einem Bistum.
Ein Bistum besteht aus allen katholischen Pfarreien in diesem Gebiet.
Das Bistum wird von einem Bischof geleitet.
Der Bischof wohnt in Limburg.
Limburg ist eine Stadt an der Lahn.
Deshalb heißt unser Bistum Bistum Limburg.

Ordens-Gemeinschaft

Es gibt Menschen, die leben in einer besonderen Gemeinschaft.
Diese Gemeinschaft heißt Ordens-Gemeinschaft.
Sie haben besondere Regeln für ihr Zusammen-Leben.
Die Regeln haben besonders mit dem Leben von Jesus zu tun.
Manchmal bauen sie ein Kloster.

Priester/Pfarrer

Ein Priester ist ein Seel-Sorger.
Er wird vom Bischof geweiht.
Ein Pfarrer ist der „Chef“ von einer Pfarrei.
Der Pfarrer ist ein Priester.
Er erzählt in der Kirche von dem Wort Gottes.
Er feiert zusammen mit den Gemeinde-Mitgliedern Gottes-Dienste.

Bischof

Der Bischof ist ein Priester.
Der Bischof ist „Chef“ von einem Bistum.
Er heißt auch Diözesan-Bischof.

Weih-Bischof

Der Weih-Bischof ist ein Priester.
Der Weih-Bischof ist ein Bischof.
Er hilft dem Diözesan-Bischof bei der Arbeit im Bistum.

General-Vikar

Der General-Vikar ist ein Priester
Er ist der Vertreter vom Diözesan-Bischof.
Er hilft dem Diözesan-Bischof bei vielen Arbeiten im Bistum.

Bischofs-Vikar

Der Bischofs-Vikar ist ein Priester.
Er hilft dem Diözesan-Bischof bei der Arbeit im Bistum.
Er kümmert sich um einen besonderen Bereich.



Impressum

Autoren der „einfachen Sprache“

Judith Breunig; Referentin für Pfarrgemeinderäte im Bistum Limburg
 Jochen Straub; Seelsorge für Menschen mit Behinderung im Bistum Limburg
 Limburg, im Dezember 2016

Erstellung der Bildleiste

Jochen Straub; Seelsorge für Menschen mit Behinderung im Bistum Limburg
 Limburg, im Dezember 2016

Illustrationen

Von der Lebenshilfe Bremen.

Stefan Albers hat die Bilder gezeichnet.

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Warum gibt es das Vorwort in dieser Form?

2015 hat das Bistum Limburg als erstes deutsches Bistum einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention veröffentlicht. (Siehe auch: www.bistumlimburg.de)

Dort ist auch die Senkung von Barrieren in der Kommunikation als Ziel genannt. Durch Übersetzung des Vorworts unserer Synodalordnung wollen wir dies umsetzen.

Rechtlich verbindlich ist der Text der Präambel in schwerer Sprache. Die restliche Synodalordnung wird nicht übersetzt. Bei Bedarf helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Synodalamts bei der Übersetzung und Anwendung für den Einzelfall.

Mail: synodalamt@bistumlimburg.de, Fon: (06241) 295 473

Informationen

Von wem ist der Text?

Judith Breunig, Bistum Limburg
 Jochen Straub, Bistum Limburg
 Limburg, im Dezember 2016

Von wem ist die Bild-leiste?

Jochen Straub, Bistum Limburg

Von wem sind die Bilder?

Von der Lebenshilfe Bremen.

Stefan Albers hat die Bilder gezeichnet.

© Lebenshilfe für Menschen

mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Warum gibt es das Vorwort in dieser Form?

Seit 2015 hat das Bistum Limburg einen Aktions-plan.

Dort steht: Es soll mehr leichte Sprache geben.

Rechtlich verbindlich ist die schwere Sprache.

Bei Fragen helfen wir gerne weiter:

Mail: synodalamt@bistumlimburg.de

Fon: (06241) 295 473

